



Ventzki Ein- und Mehrschar-Pflüge alle Pflug-Ersatz-Teile liefert sofort ab Lager Woldemar Günter Landmaschinen Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6 Telefon 52-25.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postcheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. Anzeigenteil 15 Groschen. Klammerteil 45 Groschen. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil (90 mm breit) 135 gr. Klammerteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamezeitzeile (90 mm breit) 135 gr. Auslandsinserate: 100% Aufschlag.

Ercheint an allen Werktagen. Vornsprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Protestaktion der Warschauer Presse.

Eine gemeinsame Entschlieung des Syndikats. — Herr Bartel verteidigt das Gesetz.

Dem „Kurjer Poznański“ wird aus Warschau gemeldet: In der Sitzung des Vorstandes des Syndikats der Warschauer Journalisten ist folgender Beschluß gefaßt worden: Die Vertreter der Warschauer Tagespresse stellen in der Erkenntnis der Notwendigkeit, die Pressebestimmungen in der Polen zu regeln, fest, daß die Verordnung vom 4. November eine Verletzung der Pressefreiheit bedeutet, die eine der wesentlichsten Errungenschaften der Demokratie ist, und auch eine Verletzung der bürgerlichen Freiheiten darstellt. Die Verordnung verleiht vor allem dem Kardinalgrundsatz, Mißbräuche der Pressefreiheit der Rechtssprechung zuständiger Gerichte zu unterwerfen. Es wird eine bestimmte Kategorie von Pressevergehen der Urteils-schaltung von Verwaltungsbehörden übergeben, die fällung von Verwaltungsbehörden übergeben, die weder ihrem Charakter noch ihrem Verfahren nach die Gewähr für eine unabhängige und unparteiische Entscheidung bieten. Die Gefahr ist um so größer, als die allgemein gefaßte Formulierung der in Betracht kommenden Begriffe zu einer willkürlichen Auslegung seitens der Verwaltungsorgane führen muß. Es kann der Zustand völliger Unsicherheit der Presse entstehen.

Der zweite Kardinalgrundsatz des Journalistenwesens, der in allen zivilisierten Ländern der Welt anerkannt ist, das ist das Recht des redaktionellen Geheimnisses. Das ergibt sich aus dem Wesen der Journalistik und darf unter keinen Umständen angetastet werden. Das Journalistenwesen wird weiter treu zum Grundsatz des redaktionellen Geheimnisses stehen und wiederholt die Versicherung, daß es zu seinem Schutz sich keinen Bedingungen beugen wird. Der Vorstand des Syndikats Warschauer Journalisten äußert in seiner Versammlung vom 10. November unter Beteiligung der Herausgeber und Chefredakteure der Tageszeitungen der politischen Richtungen die Überzeugung, daß die Verordnung, die in ihren Auswirkungen zur Verunstaltung des öffentlichen Lebens führt, bald aufgehoben werden wird.

Unterzeichnet: Der Vorstand des Syndikats der Warschauer Journalisten. Die Herausgeber und Chefredakteure folgender Blätter: „ABC“, „Dziennik Polski“, „Echo Warszawskie“, „Gazeta Poranny“, „Gazeta Warszawska Poranna“, „Głos Codzienny“, „Głos Pracy“, „Kurjer Gortomb“, „Kurjer Polski“, „Kurjer Poranny“, „Kurjer Warszawski“, „Przegląd Wiedzy“, „Robotnik“, „Rzeczpospolita“, „Ujście“ und „Warszawianka“. (Es fehlen die Unterschriften des halbamtlichen Regierungsorgans „Epoka“ und der „Kobla Brojna“, die an der Versammlung nicht teilnahmen.) Die Ausführungsverordnung zum Pressegesetz wird wahr-scheinlich am Freitag veröffentlicht.

Die Regierungsauffassung?

Die Regierung hat bisher zum Pressegesetz geschwiegen. Nun bringt die „Epoka“ eine Unterredung mit dem Vize-premier Bartel, deren Verlauf vom „Ziustrowany Kurjer Codzienny“ folgendermaßen wiedergegeben wird:

„Vor allem muß ich mit Nachdruck betonen“, erklärte Professor Bartel, „daß der Vorwurf des angeblichen Wider-spruchs der Verordnung zur Verfassung un-begründet ist. Diese gesetzgebende Verordnung bildet die Aus-übung des Gebots im zweiten Teile des Artikels 105 der Verfassung. Dieser Artikel schließt mit folgenden Worten: „Ein besonderes Gesetz bezieht die Verantwortung für Mißbräuche dieser Freiheit.“ Das haben wir eben getan. Die Arbeit am Pressegesetz dauert seit einer Reihe von Monaten ge-mäß und muß noch längere Zeit dauern. Die Regie-rung hat indessen die Notwendigkeit erkannt, die Heraus-gabe einer Verordnung zu veranlassen, deren Zweck die Hebung des Wertes des gedruckten Wortes ist. Den Presse-organen, die sich ihrer Rolle und ihrer Bedeutung bewußt sind, kann an der Verbreitung unwahrer Nachrichten nicht gelegen sein. Die Freiheit des Wortes ist nicht gleichbedeutend mit der Freiheit bewußter und dabei schädlicher Lügen. Nur solche Auslassungen sind von Wert, die mit der Verantwortung des Verfassers gedeckt sind. Ich hätte stets und habe auch heute noch Hochachtung für die Publi-zisten, die mit ihrer Unterschrift die Bereitwilligkeit ver-sichern, die Verantwortung für ihre Worte zu tragen.“

Die Theatertreiber haben so großen Einfluß auf die Arbeit der Theater, weil sie nicht aus dem Hinterhalt ihre Schüsse abgeben.

Meinen Sie nicht, daß solche Dinge überall vorkommen, nicht nur bei uns?

Leider nicht. Das wird ein kleines Beispiel zeigen: Unser Außenministerium ist einmal genötigt gewesen, in fremden Staaten (abgesehen von den Sowjets) wegen der Beleidigung von Vertretern unserer Diplomatie in der Presse zu intervenieren. Leider ist es aber gezwungen, so manches Mal Interventionen fremder Botschaften und Gesandtschaften anzuhören.

Weshalb ist die Bemessung der Strafen den Verwaltungs-behörden übertragen worden?

Weil der normale Gerichtsweg keine Resultate zeitigen würde. Die Verschleppung der Gerichtsverfahren, die Menge der Instanzen und die Nichteinheitlichkeit der Teilgebiet-sgerichte führen die Rechtssprechung auf völlige Straflosigkeit herab.

Besteht nicht die Befürchtung, daß die Anwendung der Ver-ordnungen Erscheinungen administrativer Willkür her-vorrufen könnte?

Unter keinen Umständen. Die Ausführung des Gesetzes muß in der Hand von 16 Wojewoden, die sich des Vertrauens der Regierung erfreuen, und die natürlich entsprechend instruiert und kontrolliert werden. Nebenbei haben auch die Gerichte das Kontrollrecht ex post bezüglich der Maßnahmen der Verwaltungsbehörden auf diesem Gebiete.

Welche Beweggründe lagen bei der Festlegung der geld-lichen Haftung für die Nichtnennung des Ver-fassers vor?

Nächstens der Zweckmäßigkeit. Es handelte sich darum, daß sich moralisch unverantwortliche Autoren nicht zugleich auch der materiellen Verantwortung entziehen, in-dem sie sich hinter dem Redakteur oder Herausgeber

verbergen. Niemand zwingt und will dazu zwingen, das Pressegeheimnis zu verraten. Indessen wird der Redakteur bei der Beurteilung der Druckfertigkeit eines Artikels mit der Mög-lichkeit einer hinzutommenden Verantwortung rechnen müssen, wenn sich der Inhalt des Artikels als lügenhaft erweist und der Verfasser selbst die Verantwortung nicht tragen will. Ist es wahr, daß die Verordnung nicht vor den juristi-schen Beirat gekommen ist?

Das habe ich in den Zeitungen gelesen. Da haben Sie ein typisches Beispiel für journalistische Gerüchte und Nach-richten über die Arbeiten der Regierung.“

Zum ersten Male.

Nach einer Meldung des „Ziustrowany Kurjer Codzienny“ soll das neue Pressegesetz zum ersten Male auf das litauische Blatt „Wiltorius Aidas“ zur Anwendung gekommen sein, und zwar wegen eines Artikels mit dem Titel „Amnesta“.

Die „großpolnische Legende“.

Zum Besuch des Vizepremiers Bartel.

Dem „Przegląd Poranny“ wird aus der Stadt geschrieben: Die angekündigte Reise des Vizepremiers Bartel nach Polen wird von breiten Schichten der großpolnischen Bevölkerung mit freudiger Anerkennung begrüßt. Wiederholt konnte man feststellen, daß dieses Gebiet in Warschau nicht hinlänglich bekannt sei und nicht richtig verstanden würde. Zu dieser Desorientierung trägt in hervor-ragendem Maße der lügenhafte Feldzug bei, der von der sogenannten „nationalen“ Presse mit dem „Kurjer Poznański“ an der Spitze geführt wird. Diese Presse, die selbst in den Augen früherer Anhänger durch den kritischen Kampf gegen alles, was von der gegenwärtigen Regierung kommt, disqualifiziert worden ist, bemüht sich die Stimme der Wirklichkeit zu über-tönen und Großpolen als Bollwerk rücksichtsloser Opposition gegen die Regierung der moralischen Sanierung hinzustellen. Die unmittel-bare Fühlungnahme eines Regierungsvertreters mit der hiesigen Bevölkerung wird zweifellos die großpolnische Legende zerstören. Wenn die Sammlung der Volksträfte um die Farben der Regierung des Warschauer Präsidiums in Polen lang-samer vor sich geht als in anderen Teilgebieten Polens, so ist die Ursache im Fehlen einer bestimmten plan-mäßigen Aktion der Regierungsfaktoren im hie-sigen Gebiet zu suchen. Die Verhältnisse, die in Groß-polen herrschen, unterscheiden sich wenig von dem, was vor dem Mai war. Deshalb kann der Posener Aufenthalt des Vizepremiers einen Wendepunkt in der bisherigen Lage der Dinge dar-stellen. Wir sind sicher, daß das hiesige Lager der aktiven polnischen Patrioten, die sich um das Banner ihres Führers scharen, durch den Aufenthalt des Vizepremiers einen neuen Impuls zu dieser Aktion erhalten werden, die in nächster Zeit Polen das wahre Antlitz seines Teilgebietes zeigt, das unerschütterlich in den ersten Nothorten harter Arbeit zum Wohle des Staates steht.“

Eine „Rede“ Dmowskis.

Der Gipfel der Raivität.

Im „Przegląd Poranny“ lesen wir: Roman Dmowski hat auf dem Katholikentag eine große Rede gehalten (Wir werden diese Rede noch veröffentlichen. Red. „Pos. Tagebl.“) über das Thema: „Die katholischen Völker und die Krise der europä-ischen Kultur“. Der Leitgedanke dieser Rede ist die Behauptung, daß die Macht eines Staates besser gewährleistet sei, wenn sich das Volk zur katholischen Religion bekenne, als zur protestantischen. Als Beispiel führt Dmowski die Tatsache an, daß im protestantischen England heute 2 1/2 Millionen und in Deutschland 1 1/2 Millionen Arbeitslose seien. (!) Ferner führt Herr Dmowski aus, daß die Reformation mit ihrer geistigen Rückkehr zum alten Testament die Entwicklung des Kapitalismus und des Bankensystems erleichtert habe, was als Beweis dafür dienen soll, daß der Protestantismus die Entwicklung einer ausschließlich mate-riellen Kultur begünstigt habe. (!) Die ganze Argumen-tation des Herrn Dmowski ist ungemein naiv. Es genügt zu er-wähnen, daß die Entwicklung der Bankenspekulationen nicht wo anders geboren wurde, als in Genua und Venedig, die katholische Städte waren, und daß die Geschichte die Ent-stehung und Entfaltung des Kapitalismus den geogra-phischen Entbedungen katholischer Völker, des spanischen, italia-nischen und portugiesischen verdankt, daß das katholische Oster-reich in Stücke zerfiel, und daß das katholische Italien bis auf den heutigen Tag seine Macht auf das Unrecht stützt, das vor einigen zehn Jahren der heiligen Hauptstadt und dem Haupte der katholischen Kirche zugefügt wurde usw. usw. Man wird schwer dem Glauben fähig sein können, daß Dmowski seine letzte Rede auf dem Katholikentag erst genommen hat. Es ist vielmehr anzunehmen, daß seine Rede ein Köder war, der dem katholischen Klerus von der Nationaldemokratie vorgeworfen wurde, die sich um jeden Preis bemüht, nach dem Verlust der Einflüsse unter den Landwirten und dem Mittel-stande sich für die nächsten Wahlen den Zugang zu den Taschen der katholischen Geistlichkeit zu sichern.“

Die glückliche 13.

Der „Ziustrowany Kurjer Codzienny“ bringt folgenden Rück-sicht auf Pilsudskis Schicksalstage:

„Für gewöhnlich gilt der 13. als böser Tag. Im Leben Pilsudskis hat die Zahl 13 eine für ihn günstige Rolle gespielt. Am 13. November 1918 wurde Pilsudski Staatschef von Polen. Im Kriege waren die Maßnahmen, die er am 13. oder 31. traf, in der Regel von Erfolg gekrönt. Am 13. August 1920 ist im Kriege gegen die Sowjets der Befehl zu einer siegreichen Offensive gegeben worden. Der 13. Mai dieses Jahres hat über den Sieg Pilsudskis in Warschau entschieden. Der Wahlsieg fand am 31. Mai statt. Die Quersumme der Stimmzahl, die da-mals auf den Marschall fiel, ist 13 (292 Stimmen) wie auch die Quersumme der gegenwärtigen Stimmzahl (193). Der Einspruch beim Staatspräsidenten Wojciechowski unmittelbar nach dem Sturz des Kabinetts Wladyslaw Grabski ist am 13. No-vember erfolgt.“

Zur Frage der Roggenrenten- und Dollarpfandbriefe des Poznańskie Ziemstwo Kredytowe.

Zu Beantwortung des Zeitungsartikels des Herrn Rechtsanwalts Mühring in Jarocin.

Am 5. d. Mts. ist in Nr. 24 des „Posener Tageblattes“ ein Artikel des Herrn Rechtsanwalts Mühring aus Jarocin in Sachen der Roggenrenten- und Dollarpfandbriefe des Poznańskie Ziemstwo Kredytowe erschienen.

Herr Rechtsanwalt Mühring bemerkt sich in seinem Artikel auf die Satzungen des Poznańskie Ziemstwo Kredytowe und behauptet, daß die Eintragung der Dollar- und Roggenrenten als Realkauf nicht möglich ist, weshalb diese Darlehne angeblich keine genügende hypothetische Sicherheit hätten.

Dem ist aber nicht so, denn die Darlehne sind in den ein-gelassen Grundbüchern weder als Realkauf noch als Rentenschulden, sondern als Hypotheken in Abteilung III des Grundbuches eingetragen.

Das Poznańskie Ziemstwo Kredytowe besitzt statutarisch das Privileg, Hypotheken in fester Valuta im Grundbuch einzu-tragen. Ueberdies ist die Eintragung von Hypotheken in Dollar und anderen ausländischen Währungen allgemein durch Erlaß des Herrn Staatspräsidenten vom 27. April 1924 (Dz. U. Rz. P. Nr. 36, Pos. 385) gestattet.

Sichtlich jedoch der Roggenrentenbriefe war und ist die Ein-tragung derartiger Hypotheken in Abteilung III des Grundbuches ausschließlich Privileg des Poznańskie Ziemstwo Kredytowe gemäß den vom Ministerrat der Republik Polen bestätigten Satzungen des Poznańskie Ziemstwo Kredytowe.

Da die Roggen- und Dollarrenten rechtsgültig in Form von Hypotheken in Abteilung III des Grundbuches einge-tragen sind, fallen die Bedenken des Herrn Mühring hinsichtlich der Rechtsgültigkeit der angeblichen Realkauf- und Rentenschulden in sich zusammen. Herr Mühring gibt in seinem Artikel auch selbst zu, daß ausschließlich Hypotheken eine rechtsgültige Sicher-heit der Roggenrenten- und Dollarpfandbriefe bilden können.

Gegen die Eintragung von Hypotheken führt Herr Mühring jedoch zwei grundsätzliche Schwierigkeiten an, nämlich die allge-meinen Grundzüge des Bürgerlichen Gesetzbuches und überdies die angeblich abweichenden Satzungen der Landschaft.

Wie bereits oben hervorgehoben worden ist, stehen dem Poznańskie Ziemstwo Kredytowe eine ganze Anzahl von Privilegien auf Grund der Vorschriften des Preussischen Allgemeinen Landrechts zu, und deshalb bestehen die Hindernisse, welche Privatpersonen die Eintragung derartiger abweichenden Hypotheken verbieten, für die die Roggenrenten- und Dollarpfand-briefe des Poznańskie Ziemstwo Kredytowe sichernden Hypotheken nicht.

Ebenso wenig bestehen statutarische Hindernisse. Zwar erwähnen die Satzungen die Möglichkeit der Sicherung der Dollar- und Roggenrenten mittels Realkauf- und Rentenschulden. Aber aus anderen statutarischen Bestimmungen und dem Wesen des lang-fristigen Kredits ergibt sich klar, daß die Sicherung der Roggen-renten- und Dollarpfandbriefe mittels gewöhnlicher Hypothek nicht ausgeschlossen werden sollte. Und in Wirklichkeit sind auch alle Darlehne ausschließlich durch Hypotheken gesichert, und zwar stets mit ausdrücklichem Einverständnis der Parteien.

Demgemäß haben auch die Grundbücher bei den Amtsgerichten Westpolens ohne Bedenken Hypotheken für die Roggenrenten- und Dollarpfandbriefe des Poznańskie Ziemstwo Kredytowe eingetragen und um es noch jetzt. Nur in einem einzigen Falle hat der Hypothekenrichter in Pobjedzista vor drei Jahren, also sofort nach Einführung der Roggenrenten- und Dollarpfandbriefe Be-denken im Sinne der Ausführungen des Herrn Mühring erhoben. Demgegenüber hat das Poznańskie Ziemstwo Kredytowe Beschwerde eingelegt und die Sache vor das Appellationsgericht in Posen gebracht, das in Hypothekenange-legenheiten die höchste Instanz Westpolens ist und dessen Entschei-dungen in Hypothekenfragen endgültig sind.

Der Beschluß des Appellationsgerichts in Posen in der Hypo-thekenangelegenheit Jagodno Band I Blatt 9, Altzeichen 14/X. 5/24 hat den Standpunkt des Poznańskie Ziemstwo Kredytowe für richtig erklärt, und seitdem haben die Hypothekenämter bei der Eintragung von Roggen- und Dollarhypotheken des Poznańskie Ziemstwo Kredytowe in Abteilung III des Grundbuches keine Schwierigkeiten gemacht. Diese Entscheidung hat die Dire-ktion des Ziemstwo dem Verfasser des Artikels, Herrn Rechts-anwalt Mühring und der Redaktion des „Posener Tageblattes“, wo der Artikel erschienen ist, mitgeteilt.

Obige Entscheidung stellt die Landschaftsdirektion den Inter-essen der Landschaft in der Landschaftsbibliothek während der Geschäftsstunden zur Einsicht, da die Veröffentlichung in der Tagespresse technische Schwierigkeiten hervorruft, weil die Begründung allein zehn Schreibmaschinenseiten umfaßt. (Das Urteil liegt der Redaktion unserer Zeitung vor.)

Hiermit sind die Befürchtungen des Herrn Rechtsanwalts Mühring unbegründet.

Uebrigens besitzen die Inhaber der Posener Landschafts-renten- und Dollarpfandbriefe außer den oben erwähnten rechts-gültigen Hypothekeneinträgen als weitere Sicherheit noch die Generalgarantie aller Landschaftsverbundenen mit ihrem gesamten sachlichen und sogar persönlichen Vermögen für die Ver-pflichtungen des Ziemstwo, somit also auch für die Roggenrenten- und Dollarpfandbriefe — die einzige derartige Garantie in ganz Polen. Von irgendwelcher Gefahr für die Inhaber der Roggenrenten- und Dollarpfandbriefe kann also keine Rede sein.

Die Syndici des Poznańskie Ziemstwo Kredytowe.

(—) Dr. Kolszewski. (—) Pińkowski.

Wir bringen diese Erklärung der Syndici der Posener Landschaft als erste Antwort auf die juristischen Ausführungen des Herrn Rechtsanwalts Mühring. Zu den Ausführungen selbst nehmen wir keinerlei Stellung, da es sich hier um eine juristische Auffassung handelt, die im Interesse der wirtschaftlichen Verkehrs-sicherheit diskutiert wird. Wir stehen nicht an, zu erklären, daß wir mit der Diskussion dieser Frage keinen Angriff auf die Posener Landschaft beabsichtigen, in deren Leitung und Geschäftsprinzipien wir durchaus vertrauen sehen. Wir beschäftigen mit dieser Diskussion im Interesse der Allgemeinheit eine Klärung herbeizuführen, die nur im Interesse der Allgemeinheit liegt, genau so wie sie auch im Interesse der Landschaft liegen muß.

Von der Krankenkasse in Polen. Eine statistische Uebersicht.

Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat statistische Aufzeichnungen über die Tätigkeit der Krankenkassen in Polen ausgearbeitet. Nach diesen Aufzeichnungen hatte Polen am 1. Januar 1924 153 Rassen mit einer Gesamtmitgliedszahl von 1.602.345. Im folgenden Jahre stieg die Zahl der Rassen auf 173 und die der Versicherten auf 1.653.316. Jetzt hat Polen 203 Rassen, die Zahl der Versicherten ist jedoch auf 1.613.405 zurückgegangen, was mit der Wirtschaftskrise zusammenhängt.

Die Finanzwirtschaft der Krankenkassen wird folgendermaßen dargestellt: Die Mitgliederbeiträge betragen im Jahre 1924 93.932.000 Bloth, der durchschnittliche Jahresbeitrag belief sich auf 58,64 Bloth und bewegte sich in den Grenzen von 16,50 Bloth (in Kamionka-Strumitowa) und 98,42 Bloth (in Warschau). Die Ausgaben für die Versicherungsleistungen der Rassen betragen 67,58 Prozent der Beiträge. Davon entfallen 32,4 Prozent auf die Krankengelder, 32,0 Prozent auf die Verzüge, 16,4 Prozent auf die Krankenpfleger und 19,4 Prozent auf die Arzneien.

Aufforderung an die polnischen Konsularvertreter. Mehr Wirtschaftsinfomationen.

Der „Kurjer Polski“ beschäftigt sich mit der Frage der Zusammenarbeit der polnischen Konsulate mit den inländischen Wirtschaftskreisen in folgendem Artikel: „Zur Aufrechterhaltung des Kontaktes mit dem Mutterlande müßten unsere Konsularvertreter Konferenzen mit den Wirtschaftskreisen abhalten. Die eine ganze Reihe von Anregungen bieten würden. Die Wirtschaftsberichte unserer Konsulate sind oft ohne praktische Bedeutung für die Wirtschaftskreise. Das rührt daher, weil sie vorwiegend Rückblicke für einen längeren Zeitabschnitt darstellen, während kurze, aber aktuelle Nachrichten nötig sind, die eine Erweiterung der Handelsbeziehungen gestatten.“

Republik Polen.

Unter den Konservativen.

Erst dauernder Privatkonferenzen in konservativen Kreisen ist es bisher zu einer Einigung in den Anschauungen nicht gekommen. Man rechnet damit, daß der für Mitte November angekündigte Kongreß eine Verschiebung auf Ende November erfährt. Es haben sich Nachrichten über Gerüchten in der Partei der Christlich-Nationalen verbreitet. Nach einer weiteren Meldung der „Agencia Wschodnia“ soll eine Organisationsver-

sammlung der Warschauer Gruppe der Partei der Nationalen Rechte stattfinden, und zwar unter Vorsitz des Fürsten Janusz Radziwill. Zu der Gruppe soll auch der frühere Premier, Graf Aleksander Strzyski, gehören.

Chorzow.

Am nächsten Montag sollen Chorzow-Verhandlungen beginnen. Die Zusammenfassung der polnischen Delegation steht noch nicht endgültig fest.

Auszeichnungen.

Anläßlich des 11. November haben u. a. Ordensauszeichnungen erhalten: Patel, Gliwie, Ręczyński, Knoll, General Konarzowski, Lednicki, Generaloberst Modzelewski, Generalmajor Olszowski, der Wojwode Raczkiewicz, Professor Roszkowski, Sosal, Straßburger, General Burtchard-Wulack, General Orlicz-Dreszer, Ręczyński, der vermeintliche Autor des Pressegesetzes, Ingenieur Roszkowski, wegen seiner Verdienste um die Bahn Kalesz-Podzamcze, General Piskor.

Politische Prozesse.

Der „Przeglad Poranny“ meldet: Der 15. November wird zwei große politische Prozesse bringen, und zwar in Wlodzimierz-Wolynski gegen 161 Kommunisten und in Wilna im Appellationsgericht gegen drei ukrainische Abgeordnete, die vor drei Jahren vom Sejm ausgeliefert wurden, und zwar Sergiusz Rogicki, Gaurzmaij und Waszynczuk.

Die Kommunisten.

Nicht nur in Warschau bei den Krankenkassenwahlen haben die Kommunisten Zuwachs erhalten. Auch in Wilna haben sie eine Stärkung erfahren, und zwar insofern, als die Sozialistenpartei mit ihrem Antrag für die Mandate im Bundesrat den Verteilungsschlüssel 12:8 zugunsten der Sozialisten anzuwenden, nicht durchkam, sondern sich vielmehr mit 5 Mandaten zufriedengeben mußte.

Postüberfall.

Zwei maskierte Männer haben einen Ueberfall auf die Post in Sambor ausgeführt. Sie haben unter Anwendung von Terror alle in der Kasse befindlichen Wertbriefe geraubt.

Programm für die Sitzung des Völkerbundsrates.

Die soeben bekanntgegebene Tagesordnung der am 6. Dezember beginnenden Tagung des Völkerbundsrates enthält u. a. die neuen Ernennungen im Völkerbundsekretariat, Berichte über die vorbereitenden Arbeiten für die Abrüstungskonferenz und die internationale Wirtschaftskonferenz, Durchführung der Resolutionen der Versammlung betreffend Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung, Kontrolle der privaten Waffenfabrikation, ferner Maßregeln zur Beschleunigung der Inkraftsetzung internationaler Abkommen, die Finanzlage der freien Stadt Danzig, Bericht des Finanzkomitees über internationale Maßregeln gegen die Banknotenfälschung, Bericht der Mandatskommission, Bericht der Regierungskommission des Saargebietes über die Maßregeln zur Sicherung der Transport- und Verkehrsfreiheit auf den Eisenbahnen des Saargebietes und Ausdehnung der Schutzmaßregeln für Fluchtlinge.

Gajda in Rußland.

Als unlängst der tschechoslowakische Generalstabschef Gajda wegen seiner faschistischen Umtriebe Knall und Fall seines Postens entbunden wurde, fanden auch die Schatten der Vergangenheit gegen ihn auf; sein Tun und Lassen als Führer der tschechischen Legionen in Rußland trug dazu bei, den Boden unter seinen Füßen zu unterhöhlen. Da aber Gajda, hinter dem sich alle faschistischen Elemente der tschechoslowakischen Republik scharen, seine letzte Karte sicher noch nicht ausgespielt hat, ist es aufschlußreich, über seine Rolle in Rußland aus dem Munde eines unparteiischen Zeugen Näheres zu erfahren. Das geschieht in dem Werk „Zwischen der Ostsee und dem Stillen Ozean“ (deutsch in der Frankfurter Sozialist.-Druckerei G. m. b. H., Frankfurt a. M. 1925) von Rütger Essén, der als Mitglied einer schwedischen Hilfsmission von 1918 ab in Omsk, Irkutsk und an anderen Brennpunkten der Ereignisse die Entwicklung der sibirischen Gegenrevolution aus unmittelbarer Nähe beobachten konnte.

Seine frische und bewegte Schilderung führt in die tollen Jahre hinein, da auf der weiten Fläche Sibiriens rote und weiße Regierungen einander ablösten. Schon 1918 gab es die Kosakenherrschaften der Ataman Semjow und Kalmjow und — in partibus infidelium, in Peking! — die Regierung des russischen fernen Ostens mit Admiral Koltshal; aber daß diese vereinzelt Bewegungen zu einem großen Stoß gegen das rote Moskau zusammengefaßt wurden, war außer dem alliierten, hauptsächlich japanischen Eingreifen niemand mehr zu verdanken als den tschechoslowakischen Legionen. Die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen tschechischer Nationalität, die in Rußland von torn-

herein eine Vorzugsstellung eingenommen hatten, erlebten unter der Herrschaft Kerenskis ihre große Zeit, da sie von französischen Offizieren organisiert, bewaffnet und ausgebildet wurden. Ihre Verlegung an die Westfront der Entente stand unmittelbar bevor, als die bolschewistische Revolution dem Plan einen Riegel vorsetzte und überdies der Friede von Brest-Litowsk die Sowjetregierung zur Entwaflnung der Legionen verpflichtete. Als aber diese Klausel des Friedensvertrages im Mai 1918 durchgeführt werden sollte, setzten sich die Tschechoslowaken mit den Waffen in der Hand zur Wehr und bewiesen, gut gekleidet und ausgerüstet, trefflich organisiert und diszipliniert, wie sie waren, eine ungewöhnliche und unerwartete Schlagkraft. Noch im Mai besetzten sie Tscheljabinsk, nahmen bald Ufa und Samara, zogen in Jekaterinburg ein, nachdem dort kurz zuvor die Jarenfamilie ermordet worden war, und nach ein paar Monaten lag das ganze ungeheure Gebiet von der mittleren und unteren Wolga im Weiten bis zum Baikalsee im Osten im tschechoslowakischen Machtbereich.

Der Führer aber, in dessen Hand sich diese gewaltige Macht zusammenballte, war ein junger Mann, eben noch von niemand gekannt, nirgends bisher in der Weltgeschichte genannt, über Nacht aus dem Dunkel zu Ruhm und Herrlichkeit aufgestiegen: Gajda! Seine und seiner Truppen Haltung wurde auf eine ganze Weise für die Gestaltung der inneren Verhältnisse Rußlands entscheidend, denn wenn die siegreichen Kämpfe der Tschechen gegen die Bolschewisten überhaupt erst den Anstoß zur Gegenrevolution in Sibirien gaben, so blieb auch Gajda der wirkliche Herr, als sich Koltshal mit seiner allrussischen Zentralregierung in Omsk einrichtete. Sogar auf das politische Programm dieser Omsker Machthaber wirkten die tschechischen Legionen ein, denn Rütger Essén führt es auf ihre demokratische Abneigung gegen den Absolutismus zurück, daß Koltshal nicht offen die Wiederherstellung des Zarismus auf seine Fahne zu schreiben wagte.

Die Streitmacht Gajdas bezeugte überhaupt wenig Lust, sich für die Zwecke der Weißen oder der Alliierten als Annonenfutter zu verbrauchen zu lassen, sondern all ihr Streben ging dahin, aus einem Lande, dessen innere Konflikte sie kaum berührten, möglichst schnell in die Heimat zu gelangen. Eine Widerspiegelung dieser Stimmung war das Bemerknis Gajdas mit Koltshal. Schließlich verstand man sich dazu, daß die Tschechen den Nachschub übernehmen und so gewissermaßen eine neutrale Funktion ausüben sollten. Freilich war es bei dem raschen Vordringen der bolschewistischen Offensive im Herbst 1919 unüberwindlich, daß sie wieder mit den roten Truppen in Kampfführung kamen, aber da sie nur mit Unlust kämpften, bezeichnete Krasnojarsk nicht ihre einzige Niederlage in diesem Abschnitt der Gefechtsabhandlungen.

Um aus auswegloser Lage einen Ausweg zu finden, hatte Gajda sich allmählich dem Programm der russischen Sozialrevolutionäre zugewendet, das auf Beendigung des Bürgerkrieges, Friedensschluß mit den Sowjets und Bildung einer demokratischen Volksregierung in Sibirien ausging. Dieses Programm durchzuführen und dann den eiligen Rücktransport der Legionen in die Heimat zu bewerkstelligen, suchte der Kondottiere am 18. November in Wladimostok durch einen klünnen Sonderstreich die Macht an sich zu reißen. Diesmal lächelte ihm das Glück nicht, denn den Russen gelang es, auf dem Hintergrund der wohlwollenden Neutralität der Japaner binnen zwei Tagen unter vielem Blutvergießen den Rußland niederzuschlagen. Gajda fiel verwundet in die Hände seiner Gegner, durfte aber gegen die Verpflichtung, nie mehr russischen Boden zu betreten, auf einem fremden Schiff das Land verlassen, Monate vor der allgemeinen Rückbeförderung der tschechischen Truppen Mitte 1920. „So endete“, schreibt Rütger Essén, „vorläufig eine meteorartige Laufbahn, wie sie nur in Zeiten von Revolutionen und Bürgerkriegen möglich ist.“

Wie die Ereignisse seitdem gezeigt haben, war das einschränkende „Vorläufig“ in diesem abschließenden Satz nur zu berechtigt!

Der rumänische Freiheitsdichter Ovid.

Ein lustiges Mißverständnis findet sich in einer Korrespondenz, die von Bukarest aus an Berliner Zeitungen übermittelt ist. Nach dieser Mitteilung sind in dem rumänischen Hafenort Constanza (russisch: Kiewendische) drei deutsche Studenten verhaftet worden, weil einer von ihnen „das auf einem öffentlichen Platze stehende Denkmal des rumänischen Freiheitsdichters Ovid, der in Constanza lange Jahre in der Verbannung lebte“, photographiert hatte.

Constanza liegt nahe an der Stelle, wo einst die Hafenstadt Tomi lag, der Ovid, wo Medea ihren Bruder Absyrtus ermordete, zerstückelte und durch Ausstreunung der Gliedmaßen den sie verfolgenden Vater zurückhielt, daher der Name der Stadt, von griechisch tomas (der Schnitt). Tomi war die Stadt, in der der Dichter Ovidius verbannt wurde und wo er die vier letzten Bücher seiner „Tristien“ und seine Briefe vom Pontus schrieb. Dort starb er nach neunjährigem traurigen Leben unter den Barbaren im Jahre 17 n. Chr. Dort wurde ihm auf dem „Anabhängigkeitsplatz“ ein schönes Denkmal errichtet, eine Schöpfung von Ettore Ferrari, das deutsche Truppen im großen Kriege vom Untergange gerettet und pietätvoll wieder aufgerichtet haben.

Ueber alle diese Dinge, verklärt durch die feinen und bis in die tiefsten Winkel eindringenden Forschungen ihres Lateinprofessors über das Liebesleben Ovids und seine tragische

Copyright by August Scherl, G. m. b. H., Berlin SW. 68.

Goldmachergeschichten.

Von Gustav Meyrink.

(50. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

Hier nun konnten sich die höchsten Herrschaften lebhaftester Bewegung und mehrerer Zwischenrufe nicht enthalten, welche alle aber Graf Haugwitz bald mit diplomatischem Lächeln zum Bestimmen brachte, indem er den Bademeister höflich bat, doch alles, was er wisse, der Reihe nach und mit Sorgfalt zu erzählen. Zugleich schob der hohe Staatsmann mit eigenen Händen einen Sessel heran, darauf er leutseligst dem Rodauner niederzusetzen nötigte, so daß sich der bezauberte Bademeister stracks als wie in den Schoß der kaiserlichen Familie selbst aufgenommen vorkam. Und nun, hochklopfenden Herzens, berichtete er frisch von der Leber weg:

Herr Sehsfeld, ein wohlgewachsener Mann, an Jahren kaum höher als auf die Mitte der Dreißiger zu schätzen, das blühende, gutblickende Angesicht von dunkelbraunen, natürlich gelockten Haaren umrahmt, der oberösterreichischen Mundart sich bedienend, von feinsten Sitten und ausmerksamem, ja liebevollem Betragen, sei gegen Ende des April zuerst in Rodaun gesehen worden; er habe, um das Bad zu gebrauchen, alsbald bei ihm Wohnung genommen und sehr die angenehme Lage und die wohlthätige Stille des Ortes gegen ihn gerühmt. An solcher Anmut und Ruhe der Umgebung sei ihm, nächst seiner Gesundheit, auch bei vorhabenden chymistischen und anderen Arbeiten sehr gelegen, und wolle er daher gerne ein Längeres in diesem Hause verweilen. Da alle Mietbedingungen von dem neuen Gast ungesehen bewilligt wurden, so habe sich alsbald ein durch gutes Einvernehmen erfreuliches Zusammenleben ergeben.

Nun sei er, Friedrich, leider seines Standes ein Witwer, und es führe ihm seine ältere Tochter Maria, eine Jungfrau bei zwanzig Jahren, tüchtig und gewandt Haus und Wirtschaft, indessen Theresia, sein jüngeres Kind, der

Schwester mit Eifer zur Hand gehe. Denn es seien beide Mädchen, ohne Rühmens gesprochen, zwei brave Dinger und seiner verstorbenen Hausherrin liebste Hinterlassenschaft. Herr Sehsfeld aber habe in seinem stets munteren, doch immer ehrbaren Wesen gegen die Kinder deren Zuneigung in dem Maße gewonnen, daß sie mit allerlei Handreichungen schier von erster Stunde ab gerne zu Diensten waren. Jedoch habe während all der Zeit allein Maria Zutritt zu Stube und Laboratorium des Chymisten gehabt, um dort das Nötige zu besorgen; und habe Herr Sehsfeld sich von jeder anderen Person allen Zutritt strenge verboten. Maria habe lange zu den Veranstaltungen des Meisters gänzlich geschwiegen. Sie sei dann im Laufe des Spätfrühlings des öfteren mit ihrer Schwester auf Bitten Sehsfelds an schönen Tagen in die umliegenden Wäldungen gelaufen, um nach seinen Weisungen gewisse Würzkräuter zu suchen und zu sammeln. Möge solche wohl der Laborant seiner chymischen Studien halber gebraucht haben.

Endlich nach Ablauf der ersten vier Wochen, als die Miete fällig war, habe Herr Sehsfeld den Bademeister zu sich gerufen und ihm einen alten, unscheinbaren Lederbeutel voll rohen Goldes gewiesen mit dem Bedeuten, er möge solches für ihn zu Wien in der Münz gegen kurantes Geld eintauschen. Da habe er den Beutel an sich genommen, und selben Abends noch habe seine Tochter Maria ihm zwischen Lachen und Fürchten erzählt, wie sie wenige Tage zuvor in Abwesenheit Sehsfelds zur Stöberarbeit in dessen Wohnräume emporgestiegen, beim Eintreten einen Liegel habe stehen sehen, auf dessen Grunde eine Schicht gediegenen Goldes glänzte. Neugierig habe sie getrieben, das Metall mit dem Messer zu prüfen; da sei unterweilen Sehsfeld zur Tür hereingetreten und habe lächelnd ihr Unterfangen wahrgenommen. Habe auch unbefangenen Anwesenheit und Herkunft des Goldes erklärt und ihr also frei gestanden, daß er ein Adept der hermetischen Kunst und des Goldmachens Meister sei; habe aber auf das herzlichste lachen müssen, als Maria ihn, banger Sorge voll, um die Mitwirkung der höllischen Mächte bei solchem Werke befragt; und habe er ihr erklärt, daß von derlei Ammengrüsel

keine Rede sei, sondern das Werk sich allein aus Kenntnis und Kraft der Natur vollende. Dabei habe er ein beinerntes Büchlein hervorgezogen und ihr darinnen ein graues Pulver gewiesen, sagend, dies allein sei die Seele des Werkes; und sei solches nicht böse noch fromm, sondern das köstliche Geheimnis königlicher Wissenschaft, wie es freilich gemeinhin nur guten Menschen überkommen sei. Gestand ihr auch freundlich zu, ihr bei nächstem die Verwandlung des Metalles vor eigenen Augen zu weisen.

Von der Zeit ab waren Maria und Sehsfeld in ein neues Verhältnis zueinander getreten. Maria war nun viel mehr seine eifrige Laborantin, als bloß seine Stubenbesorgerin. Und unschwer ließ sich aus den weiteren Worten des Bademeisters entnehmen, daß zwischen dem tunkturliebigen Adepten und Herrn Friedrichs Tochter Maria mit der Zeit ein rechtes Zutrauen und so viel Freundlichkeit sich müßte angesponnen haben, als nur zwischen einem solch ehrbaren Herrn und einer so tugendhaften Jungfrau zu mutmaßen möglich sei.

Es sei nun aber etwas über einen Monat, so erzählte der Bademeister weiter, daß er selbst zum ersten Male, auf Wunsch seiner Tochter und ausdrückliche Einladung des Herrn Sehsfeld, Augenzeuge des geheimnisvollen Vorganges geworden sei, sintermalen seinem Kinde alles daran gelegen habe, ihn, ihren Vater, zur leiblichen Bestätigung dafür anzurufen, daß bei dem Werke des Freundes gewißlich nichts Unrechtes und der heiligen Religion Widerwärtiges mitunterlaufe. Könne er solches also Kaiserlichen Majestäten auch aufs Kreuzig zusichern, soweit sein Wissen und Werken reiche.

Der drei huldvoll und geduldreich lauschenden hohen Häupter hatte sich nun doch eine lebhafteste Bewegung bemächtigt, und Maria Theresia rief erregt: „Was meinst, Franz, den Teufel wollten wir wohl gering achten, so in dem Liegel des Goldmachers steckst, da wir ja genugsam gelernt haben, uns mit dem Teufel herumzuschlagen, der in dem Potsdamer Frik wohnt!“

(Fortsetzung folgt.)

Schuld, hatten unsere drei Studenten auf ihrem sächsischen Gymnasium gewiß gründlichen Unterricht genossen. War es da ein Wunder, daß sie ein Bildnis von dem Denkmal des Dichters in die ferne Heimat mitnehmen wollten?

Wieder Todesstrafe in Italien.

Strengste Anwen 1119

In der heutigen Kammer Sitzung, die überaus stark besucht war, legte der Justizminister den Gesetzentwurf über die Todesstrafe vor. In der Debatte griff der Abgeordnete Turati die Opposition heftig an, die in kritischer Zeit den Monte Citorio verlassen und einen heftigen Feldzug gegen das Land eröffnet hatte.

Heute sind auch die morgen der Kammer zugehenden neuen Bestimmungen bekannt geworden, welche die Bewegungsfreiheit der Ausländer einschränken. Darin ist auch die Ermächtigung für die Präfekten enthalten, den Ausländern den Aufenthalt in Orten von militärischer Bedeutung zu verbieten.

Mussolini schüttelt Garibaldi ab?

Neue Freundschaft.

Von offizieller Seite wird versichert, daß in den getrigen Unterredungen zwischen Mussolini und dem französischen Votschaffter Besnard sowie zwischen Briand und Baron d'Azegana die jüngsten Mißverständnisse völlig geklärt und der Boden für die Annäherung eines neuen freundschaftlichen Verhältnisses geschaffen worden sei.

Die künstlerische Formgebung des Deutschen Reiches.

In der Wandelhalle des Reichstages wurde am 20. Oktober eine Ausstellung eröffnet, die nach den einleitenden Worten des Reichsinnenministers das Streben nach einer einheitlichen und stimmungsgemäßen Darstellung des neuen Reichsgedankens anschaulich machen sollte.

Die Ausstellung zeigt in der Hauptsache Wappen, Reichsadler, Siegel und Stempel, Amtsschilder, Münzen, Medaillen, Urkunden, Briefmarken und Banknoten. Hier hat es sich nicht nur darum gehandelt, die Hoheitszeichen des alten Reiches durch neue zu ersetzen, es ist auch weitgehend dem veränderten Kunstempfinden unserer Zeit nachgegeben worden.

Von großem Interesse sind die Versuche, durch Schaffung einer neuen allgemein anerkannten Reichsfahne den Hagenstreit, der das deutsche Volk in zwei Lager spaltet, aus der Welt zu schaffen. Die ausgestellten Entwürfe zeigen ein schwarzes Kreuz, in der Art des Eisernen Kreuzes mit silbernem Bande, welches das Fahnenstück in vier Felder teilt, von denen zwei rot und zwei golden sind.

des Reichsgedankens, von den Künstlern entfangenes volles Ringen um Ueberpersönlichkeit. Zum echten Ausdruck des Kunstempfindens einer Zeit und damit zur höchsten Befundung des Geistes unserer Tage kann sie nur werden, wenn diese beiden Faktoren in vollendeter Kameradschaftlichkeit zusammenwirken.

Durch unsere Hände gehen täglich die Münzen des Reiches, die Augen verweilen auf den Bildern der Briefmarken, auf den Schildern der Behörden. Es tut gut, auch einmal stillzuhalten und hinter den Sinn dieser kleinen Alltäglichkeiten zu blicken.

Oesterreichs wirtschaftliche Sorgen.

Die Kohlennot.

Wien, 8. November. Am Dienstag, dem 16. November, wird der Nationalrat wieder zusammenzutreten zur ersten Lesung des Bundesfinanzgesetzes und des Staatsvoranschlags für 1927. Dem Gause werden auch die Abmachungen mit den Bundesangestellten vorgelegt werden sowie voraussichtlich auch der Gesetzentwurf über die Neuordnung der österreichischen Postsparkasse.

Auch in parlamentarischen Hauptauschüssen sind gestern sehr ernste wirtschaftliche Fragen verhandelt worden. Die Kohlenversorgung Oesterreichs ist wegen Wagenmangels gefährdet. Zunächst wurde das Verbot der Kohlenausfuhr in österreichischen Eisenbahnwagen beschloffen.

Eine Delegation von österreichischen Wirtschaftsvertretern verhandelt in Warschau wegen Regelung der österreichischen Einfuhr nach Polen. Diese Verhandlungen sind der Vorläufer eines definitiven Wirtschaftsvertrages, über den Polen jedoch erst verhandeln will, wenn es seinen Wirtschaftsvertrag mit Deutschland abgeschlossen hat.

Deutsches Reich.

Schluß des Berliner 17. Sechstagerrennens.

Berlin, 11. November. (N.) Gestern Abend um 11 Uhr fanden die Rennen des Berliner 17. Sechstagerrennens ihr Ende. Von den am Anfang gestarteten 14 Paaren waren zum Schluß nur noch 7 Paare übrig geblieben. Als um 11 Uhr mitteleruropäischer Zeit drei Schiffe erlitten, war das Rennen zum Abbruch des Rennens gegeben.

Besprechungen um die Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 11. November. (N.) Wie die Blätter berichten, fanden gestern Besprechungen zwischen Kabinettsmitgliedern und Angehörigen der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages statt, um über die Erwerbslosenfrage zu beraten und die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Partei und dem Kabinett zu beseitigen.

Die erste Ziehung der Auslosungsrechte der Anleihealtbesitzer.

Anfang Dezember wird die deutsche Reichsschuldenverwaltung entsprechend der Vorschrift des Anleiheablosungsgesetzes mit der Ziehung der Auslosungsrechte, die die Anleihealtbesitzer von Reichsanleihen bisher zugeteilt erhalten haben, beginnen.

An dem ersten Ziehungsabschnitt nehmen die Auslosungsrechte teil, die bis etwa Mitte November den Anleihegläubigern zugeteilt sind. Es sind dies die Auslosungsrechte, die die Nummern 1-30 000 haben. Sie umfassen einen Gesamtbetrag der Auslosungsrechte von rund 360 Mill. R.-M.

Aus anderen Ländern.

Erhöhung der Bergarbeiterzulagen in den Bezirken Nord und Pas de Calais.

Paris, 11. Nov. (N.) In einer Sitzung der Vertreter der Bergarbeiter und der Bergwerksbesitzer der Departements Nord und Pas de Calais wurde gestern ein Beschluß gefaßt, die zeitlichen Zulagen der Bergarbeiter um 40 Prozent zu erhöhen.

Hauseinsturz in Paris.

Paris, 11. November. (N.) In einer Straße von Paris stürzte ein neunstöckiges Gebäude ein, das in ein Hotel umgebaut werden sollte. Von den beim Bau beschäftigten Arbeitern wurde einer schwer verletzt und fünf von den einfallenden Steinen erdrückt und getötet.

Ein neuer Valentino?

Aus Amerika hört man erst jetzt, daß jener Valentino, der von Millionen vergöttert, mit Liebesbriefen überschwemmt, schöne, liebenswürdige, junge Mann unter der Maske, die ihm seine Filmlaufbahn aufwag, unfagbar gelitten hat.

General Pangalos geistesgestört.

Paris, 11. November. (N.) Nach einer Blättermeldung aus Athen soll der auf Kreta in Haft gehaltene General Pangalos seit einiger Zeit Zeichen einer Geistesstörung geben, die sich besonders in den letzten Tagen bemerkbar gemacht hat.

Britische Soldaten in China getötet.

London, 11. November. (N.) Nach einer Meldung der Times aus Hongkong sollen vier Marineinfanteristen der englischen Besatzung eines Perfidiers aus Schanghai von Chinesen erschossen worden sein.

Letzte Meldungen.

Schweres Straßennunck bei Emmerich.

Emmerich, 11. November. (N.) Eine Frau wurde von einem Straßenzug erfasst und mitgeschleift, wobei sie schwer verletzt wurde. Beim Weiterfahren des Zuges fuhr er in eine Gruppe von Holländern.

Die Monarchisten und die griechischen Wahlen.

Paris, 11. November. (N.) Nach einer Blättermeldung aus Athen haben die Monarchisten in Peloponnes auf Korfu und den Cycladen eine bedeutende Mehrheit erzielt.

Ein eigener kanadischer Gesandter in Washington.

Ottawa, 11. November. (N.) Wie die Blätter melden, ist Vincent Massey zum ersten Gesandten Kanadas in Washington ernannt worden.

16 Todesopfer in La Plata.

La Plata (Uruguay), 11. November. (N.) Die Zahl der bei dem Einsturz der Häuser in La Plata ums Leben gekommenen hat sich auf 16 erhöht.

Opiumschnuggel.

Singapore, 11. November. (N.) An Bord des chinesischen Dampfers „Kunfang“ wurden 235 Pfund geschmuggeltes Opiums gefunden, die einen Wert von 25 000 Dollar haben.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Sthra; für Stadt und Land: Rudolf Herberichsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Sthra; für den Anzeigenteil: Richard J. Schulz.



In Warnemünde, fern seiner alten, geliebten Heimat, verschied in diesen Tagen unser heißverehrter

Oberturnlehrer Herr Emil Kloss,

Ehrenmitglied der Deutschen Turnerschaft.
Ehrevorsitzender des Männer-Turn-Vereins Posen.

Der Verbliebene war seit 64 Jahren Mitglied unseres Vereins, jahrzehntelang sein Vorsitzender. Wir durften den Unermüdlichen vor Jahren dankbaren Herzens zu unserm Ehrevorsitzenden ernennen. Dankbaren Herzens steht auch heute der Männer-Turn-Verein an der Bahre dieses treuen, deutschen Mannes, dessen Leben uns für alle Zeiten ein leuchtendes Vorbild sein soll.

Männer-Turn-Verein Posen T. z o. p.

KOKS GOTTHARD

allgemein als vorzüglich f. Zentralheizung bekannt liefert
Alleinvertretung für Posen u. Pommerellen
Tow. Handlowe dla Przemysku Koksowego
w Poznaniu, Al. Marcinkowskiego 3a/3b. Tel. 14-11.



Wer seinen Garten lieb hat, wer den Ertrag seiner Obstbäume um 100 Prozent erhöhen will,

der behandle im Winter an frostfreien Tagen seine Obstbäume mit

Arbosalus-Karbolineum!

Ein Universalmittel zur Vernichtung sämtlicher Schmarotzer- und Ungezieferbrut. — Nur in der Jahreszeit, in welcher die kahlen Bäume unbehinderten Zutritt der Flüssigkeit zu allen Schlupfwinkeln der Schädlingebrut ermöglichen, ist positiver Erfolg gesichert.

Zahlreiche Anerkennungen aus Fachkreisen. Zu haben in der

Fabrikationsabteilung der

„Universum“- Drogerie

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38.
Lager von Zerstäubungsapparaten der Firma Carl Platz.
Kataloge und Gebrauchsanweisungen unserer Fabrikate unentgeltlich.

600 Zfr. Ia weiße

Wursten (Rohrüben),

zu Speisezwecken sehr geeignet sind abzugeben. Offerten mit Preisangabe unter P. Z. 2348 a. d. Geschft. d. Bl. z. richt.

„Berliner Wildgroßhandlung“ sucht ständ. Lieferanten

für Ia starke Hasen und Wildkanin sowie alle Arten Wild gegen sofortige Cassa bei bester Berechnung.
Chiffre unter R. R. 2345 a. d. Gschst. d. Bl.

Herdbuchbullen,

fruchtbar, ca. ein Jahr alt. Preis ca. 60 Zfr. Roggen, gibt ab auf Anfr. Dominium Baborówko, poczta Szamotuły, Bahnhof Baborówko.

Mittwoch, den 17. November 1926

bleiben unsere

Kassenräume für jeglichen Verkehr geschlossen.

Bank für Handel und Gewerbe, Poznań, }
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu, }
Danziger Privat-Aktien-Bank, Filiale Posen, Poznań. }
Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Posen, Poznań. }
Genossenschaftsbank Poznań, } Spóldz. z ogr. odp. Poznań. }
Bank Spółdzielczy Poznań, }

CREME
MIAFLOR
das idealste Mittel zur Erlangung u. Erhaltung einer zarten u. reinen Haut. Bestes Vorbeugungsmittel gegen Aufspringen der Haut. HENRYK ZAK.
FABRIK FEINER PARFUM U. TOILETTESEIFEN

Ford-Original-Ersatzteile!

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich meinem Unternehmen eine neue Abteilung

Ford-Original-Ersatzteile

angegliedert habe.
Sämtliche Ersatzteile zu Original-Preisen.
Außerdem empfehle ich mein sehr reichhaltiges

Lager in Michelin-Cablé-Autoreifen zu herabgesetzten Preisen.
W. Müller, Poznań, ul. Dabrowskiego 34/36
Telephon 6976.

Am Sonntag, dem 28. November d. Js., mittags 12 Uhr findet in den Räumen der Grabenloge, Poznań, ul. Grobla die

Erste Verbandstagung

(Mitgliederversammlung) unseres Verbandes statt, zu der alle unsere Mitglieder hierdurch eingeladen werden. Damen und Gäste sind willkommen.

Am Sonnabend, dem 27. 11., 7 1/2 Uhr abds. findet in den gleichen Räumen ein

:- Begrüßungsabend statt. :- Das Programm der Tagung wird noch bekanntgegeben.

Verband für Handel und Gewerbe E. V.,

Poznań, ulica Skośna 8. Telephon 1536.

In der Provinz gebräuchtes, gut erhaltenes

Klavier

(Edel) gegen bar für 2000 Zl zu verkaufen. Offerten unter P. W. 2354 an die Geschft. d. Bl. erbeten.

Wir empfehlen

Prima Bratgänse.

Konsumverein spóldzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością in Poznań, Wjazdowa 3. Telephon 2691.

Kartoffel-Dampf- und Lupinen-Entbitterungs-Anlagen
Kartoffel-Dämpfer
Kochkessel, Kartoffelquetschen liefert als Spezialität
Woldemar Günter, Poznań
Landw. Maschinen u. Bedarfsartikel, Oele u. Fette. Tel. 152-25 Sew. Miezynskiego 6.

Ausländer sucht

2-3 Zimmer

möbliert zu mieten (Zentrum). Offerten unter 2355 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellenangebote.

Zünftigen Schuhmacher-gesellen verlangt sofort Widera, Schuhmachermeister, Poznań, ulica Stajzycy 16.

Polnischen Unterricht erteilt geprüfte Lehrerin. Poznań, Gwarna 8 III links.

Welche Schuhfabrik oder Leder-großhandlung ist gewillt, in einer Kreisstadt des Regier-districts eine

Zuverlässiger

Bote

gesucht. Meldung von 9-10. Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft, Poznań, Pietary 16/17.

Filiale

einzurichten? Gute Geschäftslage, sowie große Sicherheit vorhanden. Sofortige Offert. an die Wyrzysker Ztg., Wyrzysk (Wilp.) unter A. B. 11 erbeten.

Für das Hauptgut einer größeren Herrschaft mit starkem Rübenbau wird zum 1. Januar 1927

lediger erster Beamter

gesucht. Bedingung mindestens 6 jährige Praxis, vorläufige Beherrschung beider Landessprachen und gute Allgemeinbildung. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unter 2353 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hofbeamter,

energisch, ledig, der polnischen Sprache mächtig, mit landw. Buchführung vollständig vertraut auf 800 Morgen großes Gut von sofort gesucht. Bewerb. u. 2351 a. d. Gschft. d. Bl. erb.

Spiegelblank



mit

Uebin

Fabriklager: B. Schmidt, Poznań, Wierzbicice 15. Telephon 5151.

Nus Stadt und Land.

Posen, den 11. November.

Oberturnlehrer a. D. Emil Kloss †.

Aus W arn em ü n d e, wohin er nach der politischen Umwälzung im Jahre 1921 seinen Ruheort verlegt hatte, kommt die Krauerkunde, daß dort der Oberturnlehrer a. D. Emil Kloss am Montag im hochbetagten Alter von 88 Jahren gestorben ist...

Oberturnlehrer a. D. Emil Kloss war als Sohn unserer früheren Provinz am 12. Juni 1843 zu Lissa i. P. geboren und wurde für den Lehrerberuf von 1860—1862 auf dem Evangelischen Lehrerseminar in Bromberg vorgebildet...

Sehr groß sind die Leistungen auch um die Förderung des Männer-Turnvereins Posens, dem er sofort nach seiner Niederlassung in Posen im Jahre 1862 als Mitglied beitrug. Von 1880—1890 war er, mit Ausnahme des Jahres 1882, zweiter Vorsitzender...

Die Ausständigung der Gewerbesteuer für 1927. Das Finanzministerium hat, wie schon kurz erwähnt, die unterstellten Beamten beauftragt, mit dem 2. d. Mts. mit der Ausgabe der Gewerbesteuer- und Registrierungskarten für 1927 zu beginnen...

Personliche Beschwerde beim Minister. Es verlautet von gut unterrichteter Seite, daß der Innenminister Skadowski in Kürze ein neues Rundschreiben an die Wojewoden richten werde...

Eine Umwandlung haben die Speiseeiswagen durchgemacht: sie haben sich über Nacht in Warmwurstwagen verwandelt und verkaufen die Portion mit 35 und 45 gr.

Eine Landesausstellung in Posen für das Jahr 1929 wird vom Magistrat geplant; er ist zurzeit mit der Ausarbeitung der allgemeinen Bedingungen beschäftigt.

Personalnachrichten. Die Assessorenprüfung bestand Eugen Jusz Kolański aus Posen; das Diplom der Rechtswissenschaften erhielt Ignacy Chrzanowski aus Posen.

Das Diplom der wirtschaftspolitischen Wissenschaften erhielt Janusz Melaszczyk aus Lodz, das der Forstwissenschaften Konstanty Kazmierczak aus Solec Wielki, Wojewodschaft Lodz.

Das Goldene Verdienstkreuz hat der Wojewode der Frau Beotadja Czubeł überreicht.

Pässe für Kinder. Das Innenministerium hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium eine Verfügung erlassen, nach der die zuständigen behördlichen Stellen für Kinder bis zu 14 Jahren besondere Pässe ausstellen sollen...

Außerkurssetzung der gelb gewordenen Silbermünzen. Durch ein Rundschreiben des Finanzministeriums ist an alle staatlichen Beamten die Weisung ergangen, alle gelb gewordenen Silbermünzen nicht weiter im Verkehr zu belassen...

Der „Radfahrer-Verein Poznań“ beteiligte sich an einem in Graudenz am 6. und 7. d. Mts. abgehaltenen Radfahrer-Sportfest, dessen Veranstalter die „Danzig-Kommerzielle Radsporliche Vereinigung“ sowie der zu dieser Vereinigung gehörende „Sport-Club e. V. Grudziadz“ waren...

„Da werden Weiber zu Hünen“. Im häuslichen Streit wurde der Schlosser Wladyslaw Koczorowski, Bronzerplatz 7, von seiner Ehefrau mit kochendem Wasser begossen und stark verbrüht.

Vom Wetter. Heute, Donnerstag, früh waren bei wolkenlosem Himmel 4 Grad Wärme.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Donnerstag, 11. November. Evang. Verein junger Männer, abends 7 1/2 Uhr: Gesangstunde, 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Freitag, 12. November. Sinograpben-Verein Stolz-Schrey, abends 7 Uhr im Knothe-Belowschen Objeeum: Uebungsstunde.

Freitag, 12. November. Verein Deutscher Sanger. Generalprobe, abends 8 Uhr in der Grabenloge.

Die Verammlungen des Posener Blau-Kreuz-Bereins 1892 finden pünktlich jeden Sonntag nachm. 4 Uhr in der Slogauerstraße 55b statt.

Gottesdienst-Ordnung für die deutschen Katholiken.

Vom 13. bis 20. November. Sonntags 8 Uhr in der Herz-Heinr.-Kapelle der Franziskanerkirche Gottesdienst mit Predigt für die katholische Jugend aller deutschen Schulen zu Ehren des Jugendpatrones St. Stanislaus Kostka...

Aus der Wojewodschaft Posen.

Bromberg, 10. November. Der heutige Wochenmarkt brachte Butter zu 2,60—3, Eier zu 4, Weizen zu 0,40—0,50, Rindfleisch zu 2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt brachten Äpfel 0,60—0,80, Birnen 0,30—0,50, Mohrrüben 0,10, Weißkohl 0,15, Braten 0,10. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 1,50—1,70 das Pfund, Enten 4—7 das Stück, Föhner 2,50 bis 4,50, Tauben 2. Auf dem Fleischmarkt notierte man Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 0,80—1,20, Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 1. Die Fischpreise waren wie folgt: Aale 2—2,40, Seeläbe 1,60—1,80, Schleie 1,80—1,80, Fische 0,50, Bressen 1—1,20, Neunaugen 1, Barje 0,80—1,20 z. Ein falscher Klotterbruder soll in der Stadt sein Unwesen treiben...

um einen langjährigen Insassen zahlreicher Gefängnisse und Arbeitshäuser handelt.

p. Bul, 9. November. Am Sonntag abend gegen 7 Uhr brannte auf dem Vorwerk Bygoda ein Arbeiterwohnhaus nieder.

p. Gnesen, 9. November. Vergangene Nacht wurden in Ulanowo dem Landwirt Otto Meinte zwei Pferde samt Geschirre und Wagen im Gesamtwerte von 1000 z gestohlen. Das eine Pferd ist eine fünfjährige mittelgroße braune Stute in gutem Zustande mit einem Stern auf der Stirn...

Gorzau, 10. November. Ein Unglücksfall ereignete sich kürzlich in Strwilno. Der 14 Jahre alte Wladislaw Malszewski aus Szczawno wurde beim Holzfällen von einer stützenden Kiefer getroffen, wobei ihm beide Beine gebrochen wurden.

Inowroclaw, 10. November. Der Pächter des Gutes Balino bei Inowroclaw, Kurajkiewicz, hat vom Gutbesitzer Wieszczynski das Gut Verzyce, Kreis Strelno, für 300 000 z käuflich erworben. Verzyce ist 760 Morgen groß.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A. — Wolnica. Freitag, abends 4 Uhr; Sonnabend, morgens 7 1/2 Uhr, vormittags 10 Uhr; nachm. 4 Uhr mit Schriftklärung; Sabbathausgang 4 Uhr 52 Minuten. Wochentags morgens 7 Uhr mit anseh. Vortrags; abends 4 Uhr.

Synagoge B. (Israel. Brüdergemeinde) Dominikanska. Sonnabend, nachm. 3 1/2 Uhr Mincha.

Wettervorhersage für Freitag, den 12. November.

= Berlin, 11. November. (N.) Teils heiter, teils neblig, am Tage wieder mild, nachts kühl.

Spielplan des „Teatr Wielki“.

Donnerstag, 11. 11.: „Hoffmanns Erzählungen“. Freitag, 12. 11.: „Der Vogelkämpfer“. Sonnabend, 13. 11.: „Das Dreimäderlhaus“ von Schubert. (Premiere). Sonntag, 14. 11., 3 Uhr nachm.: „Lalme“. (Ermäßigte Preise.) Sonntag, 14. 11., 7 1/2 Uhr abends: „Der Zigeunerbaron“. Montag, 15. 11.: „Das Dreimäderlhaus“.

Radiotalender.

Rundfunkprogramm für Freitag, 12. November. Berlin (504 und 571 Meter). 4 Uhr: Margarete Kaemmerer: Ordnung und Bedanterie. 4 Uhr: Mutter und Kind. Ernst Friedrich. Rezitation. 5—6 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30 Uhr: W. Goldschmidt: Deutsche Kulturgeschichte im Umriß. Segenerformation und Barock. 6.45 Uhr: Dr. Schmitt: Die Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika. 7.30 Uhr: „Lolca“, Musikdrama in drei Akten von Puccini.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 13. November

Berlin (504 und 571 Meter). 12.30 Uhr: Viertelstunde für den Landwirt. 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30 Uhr: Prof. O. Gollson: Victor Hugo (in französischer Sprache). 8.30 Uhr: Vortrag. 9 Uhr: Länge. Berliner Funkorchester. Breslau (418 Meter). 4 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Bücherbesprechung. 6.50 Uhr: Dr. Paul Reitzl-Frag: Musik in der Tschechoslowakei. 8.10 Uhr: Laßt den Kopf nicht hängen! Heiteres Konzert des Schlesischen Landesorchesters.

Besonders beliebt zum Tee und Wein! Sandtorte

Gebacken mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, Dr. Oetker's feinem Stärkepuder „Gustin“ und Dr. Oetker's „Vanillin-Zucker“

Table with ingredients: 1/4 kg Butter ungesalz., 1/4 kg feinstes Weizen- oder gewaschen., 1/4 kg Zucker, 4 Eier, 1 Teelöffel Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 1 Teelöffel Dr. Oetker's Backpulver „Backin“.

Zubereitung: Die Butter wird etwas erwärmt und schaumig gerührt. Dann gibt man allmählich Zucker und den Vanillin-Zucker hinzu. Hierauf 1 Ei und etwas Mehl, das vorher mit Gustin und dem Backin gemischt wurde. Ist dies gut verrührt, wieder 1 Ei und etwas Mehlmischung, bis die Eier und die Mischung verbraucht sind.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, von: Dr. A. Oetker, Oliva.



Handelsnachrichten.

Die Einnahmen aus dem polnischen Tabakmonopol betragen im Monat Oktober 25.5 Millionen Zloty. Seit Beginn des laufenden Jahres sind aus dem polnischen Tabakmonopol 217.5 Mill. Zloty vereinnahmt worden, so daß die im Budget für das Jahr 1926 präliminierten Einnahmen 200 Mill. Zloty aus dieser Quelle bereits in den 10 ersten Monaten überschritten sind.

Der polnische Kohlenexport im Oktober. Der polnische Kohlenexport ist im Monat Oktober im Vergleich zum Vormonat bedeutend zurückgegangen. In den drei polnischen Kohlenrevieren sind in der Berichtszeit 3 Millionen Tonnen Kohlen gefördert worden gegenüber 3 800 000 Tonnen im September.

Das polnische Spiritusmonopol erbrachte im Monat Oktober eine Einnahme von 31 Millionen Zloty.

Der Flugverkehr in Polen im Oktober. Die auf den Linien Warschau-Lodz-Krakau, Warschau-Krakau, Warschau-Lemberg, Warschau-Danzig, Krakau-Lemberg und Lemberg-Krakau-Wien verkehrenden Flugzeuge beförderten im Monat Oktober 736 Passagiere, 18 678 kg Gepäck und 73 kg Post.

Aus obigen Zahlen geht hervor, daß der Flugverkehr in Polen sich im Verhältnis zu dem Vorjahre bedeutend entwickelt hat. Im Monat Oktober des Jahres 1925 wurden um 40 Prozent weniger Passagiere und um 100 Prozent weniger Gepäck befördert als in demselben Zeitabschnitt dieses Jahres.

Dollarschwankungen in Deutschland. Nachdem anfangs die am 23. August vorgenommene Freigabe der Devisennotierungen nur dazu geführt hatte, daß die Mark über Parität stieg, weil infolge des Devisenzuflusses aus Auslandskrediten das Angebot überwiegt, ist seit geraumer Zeit die entgegengesetzte Tendenz vorherrschend. Die Mark sank unter die Parität. Gestern, Montag, erreichte diese Bewegung ihren bisherigen Höhepunkt: Auszahlung Neuyork ist in Berlin mit 4.211 notiert worden.

Markte.

Getreide. Warschau, 10. November 1926. Notierungen für 100 kg franko Verladestation. Roggen 117 f holl 39 1/2, franko Warschau 41, Weizen 127-128 f holl 52 1/2-52, guter Hafer 33 1/2, Braugerste 37-37.50, Grützergerste 34-35. Die Preise für Gerste gestiegen sich schwach und die Anfragen waren geringer als das Angebot.

Lodz, 10. November. Die Getreidepreise halten sich in den gestrigen Grenzen bei weiter fester Tendenz.

Lemberg, 10. November. Das Fehlen von Waggonen hat weiterhin einen Stillstand in den Getreidetransaktionen zur Folge. Die Tendenz für Brotgetreide ist erhöht, sonst unverändert. Es wurden notiert: Domänenweizen 48-49, Sammelweizen 46-47, Roggen 36-37, Halbviktoria-Erbsen 72-82, Felderbsen 49-55. Der Rest der Notierungen unverändert.

Wilna, 10. November. Die Großhandelspreise für 100 kg loco Wilna sind nach der Spodzielnia Rolna Kresowego Zwiazku ziemian am 9. d. Mts. folgende: Roggen 40-41, Hafer 36-40, Braugerste 42-49, Grützergerste 35-37, Weizenkleie 26-28, Roggenkleie 25-27. Rest unverändert bei schwacher Tendenz und ungenügendem Angebot.

Hamburg, 10. November. Notierungen von ausländischen Getreidearten für 100 kg cif in hfl. Weizen: Manitoba I 17.05, II 16.70, III 16.55, Rosafe 79 kg Dezember-Januar 16.20, Februar 15.50, Barusso 79 kg Januar 15.30, Februar 15.05, Hardwinter II 16.15. Tendenz ruhig. Gerste: donarussische 10.75, La Plata Januar-Februar 10.95, Malting Barley November-Dezember 10.75. Tendenz fest. Roggen: Western Rye II 12.55, südrussischer 72 kg 12.50, Mais: La Plata loco 8.80, November 8.67 1/2, Dezember 8.67 1/2. Für Hafer ist die Tendenz fest bei unverändertem Preise. Leinsamen: La Plata Dezember 18.60, Januar 18.10.

Berlin, 11. November. Getreide- und Ölsaaten für 1000 kg. sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 277.00-280.00, Dezember 291.00, März 291.00-291.5. Mai 290.50. Roggen: märk. 226-231, Dezember 239.50-240.00. März 246.00-247.00. Mai 248.5-249. Gerste: Sommergerste 220-258, Futter-u. Wintergerste 195-208, Hafer: märk. 187-198, Dez. —, März —, Mai 209.00, Mais: loco Berlin: 201-206. Weizenmehl: fr. Berlin: 36.00-39.00. Roggenmehl: franko Berlin: 32.50-34.25. Weizenkleie: franko Berlin: 12.00. Roggenkleie: fr. Berlin: 11.75. Raps: —. Leinsaat —. Viktoriaerbsen: 58-68, kleine Speiseerbsen 42-46. Futtererbsen 25-30. Peluschken 22-23. Ackerbohnen 22-23, Vicken 25-26. Lupinen blau 14-14.50. Lupinen gelb 15.00-15.50. Seradelle neue 22-23. Rapskuchen 16.20-16.40, Leinkuchen 20.80-21.00, Trockenschnittel 9.6-9.9. Sojaschrot 19.3-19.6. Kartoffelflocken 25.75-26.00. — Tendenz: für Weizen matter, Roggen matter, Gerste matter, Hafer matter, Mais behauptet.

Produktenbericht. Berlin, 11. November. (R.) Im Einklang mit den Abschwächungen am Weltmarkt und der niedrigeren Cifnotierungen von Kanada, gab Weizen etwa 1 bis 1 1/2 Mark im Terminhandel nach. Vom Inlande war Ware bei etwas vermehrtem Angebot billiger zu haben. Die Mühlen hielten wegen des schwachen Weizenmehlgeschäfts mit Käufen zurück. Roggen war vom Inlande noch reichlicher als Weizen bei nachgiebigeren Preisen angeboten. Auch die Mühlen haben ihre Gebote wegen der unrentablen Mehlpreise herabgesetzt. Die Tendenz für Roggen schwächte daher ab. Auch Gerste und Hafer gaben infolge reichlichen Inlandsangebotes nach.

Chikago, 9. November. Schlußbörsen. Cts. für 1 bushel. Weizen: Redwinter II loco 143, Hardwinter II loco 144.25, Dezember 141 1/8-142, Mai 1927 146.50-146 1/8, Juli 138.50, Mixed I loco 143, Roggen II loco 100.25, Dezember 98.50, Mai 1927 105 3/4.

Juli 102.75, Mais: gelb II loco 70.50, weiß II loco 70.25, gemischt II loco 69.25, Dezember 70-70 1/2, Mai 79-79 1/2, Juli 81 7/8, Hafer: weiß II loco 46 1/2, Dezember 42.75-42 7/8, Mai 47 3/8, Juli 46.25, Gerste: Malting loco 55-75. Frachten nach England und dem Kontinent unverändert.

Saaten. Warschau, 9. November. Für Rotklee herrscht geringer Umsatz und die Angebote sind im Verhältnis zum Bedarf viel geringer. Für 100 kg Rotklee, gut gereinigt ohne Beimischung wurde gefordert 40-42 Dollar franko Verladestation, schlechtere Sorten 38-35 Dollar.

Lublin, 10. November. Auf dem Saatenmarkt herrscht große Belegung. Es wurden notiert für 100 kg in Dollar loco Waggon. Prima Rotklee 43-44, schlechtere Sorten 40. Tendenz fest. Weißklee, gute Sorte 32-36. Tendenz schwach. Timothyklee 8-9. Der Bedarf von Seiten der Exporteure ist schwach.

Warschau, 9. November. Die Notierungen für Futtermittel im Lokalverkauf für 100 kg franko Lager sind folgende: Hafer 41, Auswahlheu 17, schlechtere Sorten 13-14, Heu zu Packwecken 8, Weizenlangstroh 13, Haferstroh 10-11.

Bromberg, 10. November. Weizen und Roggenkleie wird mit 26 zl für 100 kg notiert.

Kartoffelnotierungen. Berlin 11. November. Weiße 2.60-3.10, rote 3.30-3.60, gelbfleischige 3.40-3.80, Industriekartoffeln 3.70-4.00 Mark. Großfallende über Notiz. Fabrikkartoffeln 14 Pfennig pro Stärkeprozent.

Kartoffeln. Warschau, 10. November. Kartoffeln wurden franko Verladestation mit 8.30 für 100 kg notiert. In den Großhandelstransaktionen macht sich ein größeres Angebot bei schwächerer Tendenz bemerkbar.

Kartoffelfabrikate in Deutschland. Nach einem Interessentenbericht entwickelte sich kein größeres Geschäft, wenn auch etwas Belegung durch das Herauskommen zweihändiger Partien und durch etwas vermehrtes Angebot einiger Fabriken erfolgte. Der holländische Markt war durch Verkäufe aus zweiter Hand abgeschwächt. Aus Polen kommen wenige und nicht marktgemäße Offerten. Bei Waggonbezug von 15 000 kg notieren (100 kg) per Okt.-Dez. Frachtparität Berlin: Superior Kartoffelmehl Rmk. 41 bis 42, Prima 39.50-41, Superior Dextrin 57, Prima 55, alles brutto einschl. Sack, frachtfrei Vollbahnstation des Käufers: Bonbonsirup, spez. Gew. 1.44 (45 Grad) Rmk. 45.50, Kapillarsirup, spez. Gew. 1.41 (43 Grad) 44, Halbweiß Sirup spez. Gew. 1.41 (43 Grad) 43.50, netto aussch. Sack und Zuckersteuer, Traubenzucker 45.25-45.50.

Kaffeestatik. Aus Rotterdam wird berichtet: „Nach G. Durring & Zoon betrug der sichtbare Weltvorrat am 1. d. Mts. 4.85 (1. Okt.: 4.86, 1. Novbr. 1925: 5.21) Mill. Sack. Die Sao Paulo-Vorräte von 5.26 Mill. Sack am 1. Oktober sind darin nicht berücksichtigt. Die europäischen Vorräte werden am 1. November mit 1.52 Mill. Sack angenommen gegen 1.48 am 1. Oktober d. Js. und 1.56 am 1. November v. Js. In Holland betragen die Zufuhren im vergangenen Monat 221 517 Sack und die Ablieferungen 203 535 Sack, so daß der Vorrat im Oktober um 17 982 Sack zunahm. Er betrug am 1. November 362 519 Sack gegen 366.667 Sack am 1. November 1925. Nach Holland waren am 1. November schwimmend 44 500 Sack von Niederl. Indien und 80 000 Sack von Brasilien.“

Holz. Bialowieś, 10. November. Auf dem Binnenholzmarkt herrscht eine feste Tendenz weil die Sägewerke sich in der vergangenen Kampagne nicht genügend mit Material versorgt haben. Für Kiefern Bretter von 18-20 cm Durchmesser wird 30 zl gefordert, bei ungenügendem Angebot, beschnittenes Kiefern Brett 60-70, Tischlerkiefern 110-115 zl, Grubenkiefern 19 bis 21 pro Meter. Im allgemeinen herrscht überwiegende Anfrage auf alle Holzmaterialien.

Vieh und Fleisch. Lublin, 10. November. Auf dem Fleischmarkt herrscht große Belegung. Es wurden für 1 kg Lebendgewicht notiert: Rinder 0.85-0.95, Schweine 2.30-2.60, Rindfleisch im Kleinhandel 2.15, Schweinefleisch 3.20. Der Bedarf ist groß bei fester Tendenz.

Wilna, 10. November. Für 1 kg im Kleinhandel wurde notiert: Rindfleisch 1.50-1.60, Hammelfleisch 1.30-1.50, Schweinefleisch 2.50-3.20, frischer Speck 3.90-4, gesalzener Inlandspeck 3.90-4.50, Schweineschmalz 4.40-4.80.

Metalle. Warschau, 10. November. Das Handelshaus A. Gerner gibt folgende Richtpreise in Zloty für 1 kg an: Blech 1.92, Zinkdraht 5, Aluminiumdraht 12. Der Verkauf auf dem Metallwarenmarkt war in der vergangenen Woche weiterhin belebt, und besonders großen Umsatz zeigte Kupfer, Zinn und Zink. Die Preise fielen im Verhältnis zur vergangenen Woche, abhängig von der Erniedrigung auf den Weltmärkten. Kupfer um 2 Pfd. Sterl., Zinn um 23 Pfd. Sterl., Zink um 1 Pfd. Sterl. Die Notierungen für eine metrische Tonne loco Lager in Pfund Sterling: Standard-Kupfer 63, Elektrolyt 73, Banca-Zinn 315, Hüttenweichblei 36, Hüttenzink 38, Reinnickel 183, Aluminium 128, chinesisches Antimon 68.

Die Polska Cynkownia notiert folgende Preise für 1 kg franko Waggon Verladestation: Verzinktes Blech 20 ark in Bündeln 1.10, 22 ark in Bündeln 1.15.

Rohguß Friedenschütte Nr. 1 wird von der Vertretung A. Wdowiński in Warschau mit 200 pro Tonne loco Neubeuthen bezahlt.

Berlin, 10. November. Amtliche Notierungen in Rmk. für 1 kg. Elektrolytkupfer sof. Lieferung cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (für 100 kg) 133 1/2, Orig.-Hüttenroh-zink im fr. Verkehr 0.67 1/2-0.68, Remelted-Plattenzink gew. Handelsgüte 0.59 1/2-0.60, Orig.-Hüttenaluminium 98-99% in Blocks, Walz-u. Drahtbaren 2.10, dasselbe in Walz-u. Drahtbaren 2.14, Reinnickel 98-99% 3.40-3.50, Antimon Regulus 1.05-1.10, Silber zirka 900 fein in Barren 74-75 Rmk. für 1 kg, Gold im fr. Verkehr 2.80-2.82, Platin im fr. Verkehr 13-15 1/2 Mark pro Gramm.

Chemikalien. Infolge des Mangels an Rohstoffen herrscht feste Tendenz für Gasderivate. Das Fehlen von Rohstoffen auf den Weltmärkten macht sich schon seit langem bemerkbar und führt eine Verteuerung dieses Produktes herbei. Die inländischen Konsumenten rechnen mit einem weiteren Steigen der Preise und sind bemüht, sich einzudecken, wodurch sie zu einer weiteren Festigung der Tendenz beitragen. Folgende Preise wurden je 100 kg loco Fabrik ohne Verpackung notiert: technisch reines Ammoniak 0,960 39 zl, 0,925 63 zl, 0,910 73 zl, chemisch reines 0,910 75 zl, flüssiges wasserfreies 300 zl, schwefliges 50 zl, Benzol roh 100 zl, gereinigt 110 zl, Tolnol roh 77 zl, Karbolsäure 20 bis 55 Prozent 38-49 zl, rohes Kresol dunkel 70 zl, hell 88 zl, sublimiertes Naphthalin 70 zl, Tenol 235 zl, Karbolineum 44 zl, Anthrazen-Öl 42 zl, Kresosot-Öl 40 zl, präparierter Teer 32 zl, Kresolan-Saponat 84 zl, Lysol 125 zl, Ammoniak soda 33,20, 34,40 und 35 zl, Kristallsoda 20,50, 21,70 und 22,30 zl, kausische Soda in Fässern zu je 360 kg 67, 69,20 und 68,80 zl, in Fässern zu 50 kg 72,50, 73,70 und 74,30 zl, Chlorur 45, 46,20 und 46,80 zl, gereinigte Soda (Natr. Bicarb.) 54, 55,20 und 56 zl. Bei den Sodapreisen verstehen sich die zuerst angeführten loco Lager Warschau, die zweiten mit Lieferung an den Empfänger, die dritten mit Lieferung zur Bahn. Auf dem Markte für Produkte der trockenen Holzdestillation herrscht schwache Tendenz, die einerseits aus verringerter Nachfrage, andererseits durch gesteigerte Produktion der inländischen Industrie erklärt wird. Im Großhandel wurden je kg Nettogewicht franko Waggon Verladestation folgende Preise in zl notiert: Terpentinterpentin A. purissimum chem. rein 2, B 1,79, C 1,67, technisches Terpentinalbum II 1,50, flavum III 1,34, Gerbertran I 0,55, kieferne Holzteere 0,50, kieferne Holzkohle (grob) 0,07, Holzessig 4,5prozentig 0,25, geruchloses Druckeröl 0,90, dunkles Harzöl 0,84, dunkles Kollophonium 0,90 zl.

Baumwolle. Bremen, 10. November. Amtliche Notierungen in Cents für 1 lb. Erste Ziffer Verkauf, zweite Einkauf, dritte Geschäft. Amerik. Baumwolle loco 14.03, Dezember 12.53 bis 12.45, Januar 1927 13.48-13.47-13.47, März 13.87-13.81 bis 13.83, Mai 14.05-14. Juli 14.25-14.23-14.25. Tendenz fest.

Berliner Börse.

Table with columns for Devisen (Goldk.), London, Neuyork, Rio de Janeiro, Amsterdam, Brüssel, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien, and Devisen (Goldk.), Kopenhagen, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Bulgarien, Stockholm, Budapest, Wien.

Table with columns for Effekten, 5% Deutsche Anl., Allg. Dsch. Eisenb., Elektr. Hochbahn, Hapag, Nordd. Lloyd, Berl. Handelsges., Comm. u. Privatb., Darmst. u. Nat.Bk., Dtsch. Bk., Disc. Com., Dresdener Bank, Reichsbank, Gelsenkirchener, Harp Bgb., Hoesch, Hohenlohe, Ise Bgl., Klöckner-Werke, Laurahütte, Obshl. Eisenb., Phönix, Rombacher, Schles. Zink, Dtsch. Kali, Dynamit Nobel, and various industrial stocks like Farbenindustrie, Oberschl. Koks, Riedel, A. B. G., Bergmann, Schuckert, Siemens Halske, Linke Hoffmann, Adler-Werke, Daimler, Gebr. Körting, Motoren Deutz, Orenstein & Koppel, Deutsche Kabel, Deutsch. Eisenh., Metallbank, Stettiner Vulkan, Deutsche Wolle, Schles. Textil, Feldmühle Pap., Ostwerke, Conti Kautschuk, Sarotti, Schulth. Pt., Deutsch. Erdöl.

Tendenz: unentschieden. Ostdevisen. Berlin, 11. November. 2.00 nachm. Auszahlung Warschau 46.53-46.77, Große Polen 46.61-47.99, Kleine Polen 46.46-46.94. 100 Rmk. = 213.81-214.91.

Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 11. November, vormittags 11.00 Uhr (R.) Bei größter Zurückhaltung eröffnete die Börse zum Teil etwas über den gestrigen Kursen. So haben sich: A. E. G., Siemens u. Halske, Harpener Gelsenkirchener Darmstädter Bank gebessert. Rhein Stahl 4 1/2 Prozent niedriger. Farbenindustrie etwa behauptet. Schiffsaktion kaum verändert. Die Tendenz ist unentschieden.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 11. Novbr. vorm. 11 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.96 zl, Devisen 8.98 zl, 1 engl. Pfund 43.68 zl, 100 schweizer Franken 173.15 zl, 100 franz. Franken 28.30 zl, 100 Reichsmark 213.18 zl und 100 Danz. Gulden 172.97 zl.

Der Zloty am 10. November 1926. (Überweisung Warschau.) Zürich 59, London 44, Amsterdam 25, Mailand 247, Neuyork 11.62, Riga 64, Bukarest 20.10, Czernowitz 19.90, Budapest Noten 78.35 bis 80.35, Prag 372.87-378.87, Noten 376 3/4-379 3/4, Wien 78.45 bis 78.95, Noten 78.10-79.10.

Devisenparitäten am 11. November.

Dollar: Warschau —, Berlin 9.06, Danzig —, Reichsmark: Warschau —, Berlin 214.86, Danz. Gulden: Warschau —, Danzig —, Goldzloty: 1.7366 zl.

Tschechoslowakische Konkurrenz am englischen Markt. (A. K.) Der englische Bergarbeiterstreik hat es den Skoda-Werken ermöglicht, Fuß am englischen Metallmarkt zu fassen. Infolge dessen konnte die Ausfuhr der Skoda-Werke in diesem Jahr außerordentlich stark anwachsen. Zum Teil ist die Ausfuhrsteigerung allerdings auch auf eine Forcierung des China-Geschäftes zurückzuführen, auch Südamerika und Südafrika haben Aufträge in der Tschechoslowakei plaziert.

Starker Auftrags-Eingang bei der englischen Stahlindustrie. (A. K.) Im englischen Stahlzentrum Sheffield trafen zurzeit umfangreiche Aufträge aus dem Auslande ein. Der Bedarf an Stahl ist so groß, daß die englische Stahlindustrie gezwungen ist, zurzeit Stahl aus Deutschland zu beziehen. Weitere große Zufuhren aus Deutschland werden erwartet. Auch die meisten Zweige der heimischen Stahl verarbeitenden Werke sind mit Aufträgen reichlich versehen. Das gilt sowohl für die Fabrikanten von Eisenbahnmateriale wie auch von verwandten Branchen.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht vom 9. November.

(Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht.)

Table with columns for I. Rinder, A. Ochsen, B. Bullen, C. Färsen und Kühe, D. Jungvieh, II. Kälber, III. Schafe, IV. Schweine, and prices in Gulden.

Markterlauf: Rinder ruhig, fette Ware gesucht; Kälber geräumt; Schafe ruhig; Schweine ruhig, geräumt. Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handelsgewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Für alle Börsen- und Marktberichte abernamentlich die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

Der heutigen Nummer liegt Die Zeit im Bild bei.